

<i>Original</i>	<i>Übersetzung mittels KI</i>
A. Expression and Volume (1) Reads words as if simply to get them out. Little sense of trying to make text sound like natural language. Tends to read in a quiet voice. (2) Begins to use voice to make text sound like natural language in some areas of the text but not in others. Focus remains largely on pronouncing the words. Still reads in a quiet voice. (3) Makes text sound like natural language throughout the better part of the passage. Occasionally slips into expressionless reading. Voice volume is generally appropriate throughout the text. (4) Reads with good expression and enthusiasm throughout the text. Varies expression and volume to match his or her interpretation of the passage. B. Phrasing (1) Reads in monotone with little sense of phrase boundaries; frequently reads word-by-word. (2) Frequently reads in two- and three-word phrases, giving the impression of choppy reading; improper stress and intonation fail to mark ends of sentences and clauses. (3) Reads with a mixture of run-ons, mid-sentence pauses for breath, and some choppi-ness; reasonable stress and intonation (4) Generally reads with good phrasing, mostly in clause and sentence units, with ade-quate attention to expression. C. Smoothness (1) Makes frequent extended pauses, hesitations, false starts, sound-outs, repetitions, and/or multiple attempts. (2) Experiences several "rough spots" in text where extended pauses or hesitations are more frequent and disruptive. (3) Occasionally breaks smooth rhythm because of difficulties with specific words and/or structures. (4) Generally reads smoothly with some breaks, but resolves word and structure difficul-ties quickly, usually through self-correction. D. Pace (1) Reads slowly and laboriously. (2) Reads moderately slowly. (3) Reads with an uneven mixture of fast and slow pace. (4) Consistently reads at conversational pace: appropriate rate throughout reading.	A. Ausdruck und Lautstärke (1) Liest Wörter, als ginge es nur darum, sie „herauszubekommen“. Kaum ein Versuch, den Text wie natürliche Sprache klingen zu lassen. Liest tendenziell mit leiser Stimme. (2) Beginnt, die Stimme in einigen Teilen des Textes so einzusetzen, dass er wie natürliche Sprache klingt, in anderen jedoch nicht. Der Fokus liegt weiterhin hauptsächlich auf der Aussprache der Wörter. Liest noch immer leise. (3) Lässt den Text größtenteils wie natürliche Sprache klingen. Fällt gelegentlich in aus-drucksloses Lesen zurück. Die Lautstärke ist im Allgemeinen dem Text angemessen. (4) Liest den gesamten Text mit gutem Ausdruck und Engagement. Variiert Ausdruck und Lautstärke entsprechend seiner bzw. ihrer Interpretation des Textes. B. Phrasierung (1) Liest monoton mit kaum erkennbarem Gefühl für Satz- oder Sinnabschnitte; liest häu-fig Wort für Wort. (2) Liest häufig in Zwei- oder Dreiwortgruppen, wodurch der Eindruck eines abgehackten Lesens entsteht; falsche Betonung und Intonation markieren Satz- und Teilsatzenden nicht angemessen. (3) Liest mit einer Mischung aus zu langen Verbindungen (run-ons), Atempausen mitten im Satz und etwas Abgehacktheit; Betonung und Intonation sind überwiegend angemes-sen. (4) Liest im Allgemeinen mit guter Phrasierung, meist in Satz- und Teilsatzeinheiten, mit ausreichender Beachtung des Ausdrucks. C. Flüssigkeit (1) Macht häufig längere Pausen, zeigt Zögern, falsche Anfänge, lautierendes Lesen, Wie-derholungen und/oder mehrere Versuche. (2) Hat mehrere „holprige Stellen“ im Text, an denen längere Pausen oder Zögern häufiger auftreten und den Lesefluss stören. (3) Unterbricht gelegentlich den gleichmäßigen Lesefluss aufgrund von Schwierigkeiten mit bestimmten Wörtern und/oder Strukturen. (4) Liest im Allgemeinen flüssig mit einigen Unterbrechungen, löst jedoch Wort- und Strukturschwierigkeiten schnell, meist durch Selbstkorrektur. D. Lesetempo (1) Liest langsam und mühsam. (2) Liest mäßig langsam. (3) Liest mit einer ungleichmäßigen Mischung aus schnellem und langsamem Tempo. (4) Liest durchgehend in Gesprächsgeschwindigkeit: durchgehend angemessenes Tempo beim Lesen.

Name:				
Datum:				
...liest in größeren Wortgruppierungen – nicht Wort für Wort.				
Prosodie (Betonung)				
... hebt beim Lesen bedeutungstragende Einheiten (z.B. Silben, Wörter, Sätze, Interpunktion) hervor.				
... passt die Intonation und Satzmelodie im Lesefluss an.				
... passt Rhythmus und Lesetempo an (bspw. wird nicht immer wieder das Tempo gewechselt).				
...nutzt ausdrucksstarke Intonation (Lautstärke, emotionale Beteiligung, Stimmlagen etc.)				
... hält angemessene Pausen ein.				

Beobachtungsbogen Leseflüssigkeit

CHECKLISTE



Teilkompetenz Prosodie fördern: Sinngestaltend lesen

Leserseitige Anforderungen				Textseitige Anforderungen											
Flüssig lesen	Sinnverstehend lesen	Sprachliche Einheit	Ausdruck durch prosodische Merkmale gestalten > <i>Linguistische Funktion: Strukturierung und Betonung</i>	Hinweisgebende Textstellen	Textsorten *										
Voraussetzung - Genauigkeit - Automatisierung - Geschwindigkeit	- Leseverstehen auf Satzebene - Lokale Kohärenzen erfassen - Globale Kohärenz erfassen	- Phrase - Satz - Absatz - Text	- Rhythmischen Lesefluss erzeugen - durch Pausen am Satzebene - durch Pausen nach Sinneinheiten	Satzzeichen	- Sachtext										
			- Bedeutsames hervorheben - durch ausdrucksstarke Intonation (am Satzende, Satzmelodie) - durch ausdrucksstarke Betonung (s.u. Ausdrucksmittel) - durch rhythmische Anpassung (Pausen, Tempowechsel)	Signalwörter	- Prosa - Kindergeschichten - Jugendromane, - Kurzgeschichten - Märchen / Fabeln										
			Weitere (para)verbale Ausdrucksmittel (<i>nicht hierarchisiert</i>) - Lautstärke - Geschwindigkeit - Stimm Lage (z.B. tief, hoch, ...) - Stimmausdruck (z.B. monoton, variabel, voluminös, ...) - Spannung (z.B. gelöst, gepresst, spannungslos, ...) - Dauer	- Verknüpfte Signalwörter (<i>Emotional: Er flüstert ängstlich; Pragmatisch: Sie befiehlt laut; Verknüpft: Er verkündet freudig</i>)	- Szenische Texte										
			Non-verbal Ausdrucksmittel - Mimik - Gestik	- Isolierte Signalwörter (<i>Ausdruck implizit: Sie flüstert. Er schreit.</i>)	- Gedichte - gereimt - ungereimt										
			Ausdruck durch Pragmatik und Emotionen gestalten > <i>Pragmatische Funktion: Sprachhandlungen</i> > <i>Emotionale Funktion: Gefühle, Affekte, Haltung ausdrücken</i>	- Eindeutige Signalwörter (<i>Emotional: stolz, mutig, traurig, ... / Pragmatisch: befehlen, verkünden, ...</i>)	- Satire										
			Kommunikative Zwecke (n. Searle) <table><tr><td>- Assertiv (z.B. behaupten, beschreiben, berichten)</td><td>- kennen</td></tr><tr><td>- Direktiv (z.B. bitten, befehlen)</td><td>- erkennen,</td></tr><tr><td>- Kommissiv (z.B. versprechen, drohen, geloben)</td><td>- nachvollziehen</td></tr><tr><td>- Expressiv (z.B. danken, entschuldigen, gratulieren)</td><td>- sprachlich umsetzen</td></tr><tr><td>- Deklarativ (institutionell: z.B. ernennen, nominieren, taufen, heiraten)</td><td></td></tr></table>	- Assertiv (z.B. behaupten, beschreiben, berichten)	- kennen	- Direktiv (z.B. bitten, befehlen)	- erkennen,	- Kommissiv (z.B. versprechen, drohen, geloben)	- nachvollziehen	- Expressiv (z.B. danken, entschuldigen, gratulieren)	- sprachlich umsetzen	- Deklarativ (institutionell: z.B. ernennen, nominieren, taufen, heiraten)		Position - Am Anfang (<i>Laut sagt er: „...“</i>) - Am Ende (<i>„...“, sagt sie leise.</i>)	* Anforderungsniveau gemäß Textkomplexität
- Assertiv (z.B. behaupten, beschreiben, berichten)	- kennen														
- Direktiv (z.B. bitten, befehlen)	- erkennen,														
- Kommissiv (z.B. versprechen, drohen, geloben)	- nachvollziehen														
- Expressiv (z.B. danken, entschuldigen, gratulieren)	- sprachlich umsetzen														
- Deklarativ (institutionell: z.B. ernennen, nominieren, taufen, heiraten)															
			Anforderungen an basale emotionale Kompetenzen: - Emotionsbewusstsein - Emotionsvokabular - Übertragung auf Kontext; Sache / Tier / Person - Emotionaler / affektiver Sprachausdruck - Emotionswahrnehmung (Selbstwahrnehmung) - Soziales Bewusstsein (Bewusstsein für Zuhörende, Situation)	Markierung - Intonationszeichen - Betonungszeichen - Pausezeichen											

Zusammenstellung orientiert an: Stephany, Linnemann, Goltsev & Becker-Mrotzek (2021): Prosodische Aspekte der Leseflüssigkeit als Indikator für Lesekompetenz; Rottin-ghaus-Höfer (2025): Lernpotenziale prosodischer Leseförderung; Ausdruck von Sprachakten (Illokution): vgl. Searle (1982), Meibauer (2001), Hindelang (2004) zit. nach: https://www.teachsam.de/deutsch/d_lingu/pragm/sprec_5_1.htm (Gert Egle, 2025), Beobachtungsbogen Leseflüssigkeit (Leibniz Universität Hannover, 2025); CASEL-Rahmenmodell: Selbstwahrnehmung, Soziales Bewusstsein